

Schränken und sonstigen Möbelstücken der meisten übrigen Kunsthandwerker sagen kann. Der Rest des Raumes ist mit einer ganzen Reihe von Objekten gefüllt, die nur durch gesuchte Originalität, Hässlichkeit und übertriebene Einfachheit auffallen. Zu dieser gehören die Arbeiten von P. Waals, S. H. Barnsley und Frederick Skull. Ersterer zeigt eine plumpe Kredenz, welche anstatt auf Füßen auf den verlängerten Vertikalbrettern der Konstruktion ruht. Seine sämtlichen Arbeiten, sowie die der beiden anderen oben genannten „Möbelarchitekten“ sind in unpoliertem und ungebeiztem, lichthem Eichenholz ausgeführt. Anstatt der üblichen Metallbeschläge, Griffe und Türklinken sind die Handhaben aus ausgebuchteten Holzleisten hergestellt. Ein gewisser Romney Green scheut sich nicht, einen ganz gewöhnlichen viereckigen Küchentisch herzustellen, der sich von ordinärer Kistentischlerei nur



Arts & Crafts Ausstellung in London, Stuhl, Eichenholz, von C. F. A. Voysey

dadurch unterscheidet, dass die Fläche parkettartig behandelt ist. Von Walter Skull & Son ist da eine Eichenbank mit dicken schlangenförmig gewellten Balken für die Lehne und die Verbindung der Füße. Eine ganze Anzahl von Schreibränken sind mehr oder minder verzierte, viereckige Kasten auf viel zu schwachen und engen Gestellen.

Aber alle diese Gegenstände sind noch dem Schreibränk von S. E. Barnsley und E. W. Gimson vorzuziehen, der aus einem System von sphärischen Vierecken besteht und als schwere Masse auf lächerlich unzulänglichen Beinchen ruht. Entschieden vorzuziehen ist ein Vorratsränk derselben Künstler, in welchem falsche Originalität gegen unverhehlte Nachahmung eines guten, wenn auch exotischen Stiles eingetauscht ist. Form, Dekor und Technik sind dem fernen Osten genau abgelauscht und die Lackverzierungen in Gold und Schwarz stehen an Schönheit der Ausführung den Arbeiten Japans nicht nach. In sehr geschickter Weise sind die Strukturlinien des Holzes für dekorativen Zweck verwendet.